

# Donnerstagsgebet für Reformen in der katholischen Kirche<sup>1</sup>

Donnerstag, 2.11.2023 – zum persönlichen Gebet zuhause

---

## Impuls

Am vergangenen Sonntag 29.10.2023 ist mit einem Gottesdienst die Weltsynode in Rom zu Ende gegangen. Und ich habe mit dem Formulieren meines Impulses für das Donnerstagsgebet bis dahin gewartet, um eventuelle Neuigkeiten aus Rom heute ansprechen zu können und damit aktuell zu sein. Aber:

Was hat uns diese Weltsynode Neues oder Spektakuläres gebracht? Das Frauenpriestertum gibt es immer noch nicht, das Pflichtzölibat für Priester ist nicht abgeschafft worden und die Menschenrechtscharta wurde auch jetzt nicht unterschrieben... aber das hatte ich alles von dieser Versammlung in Rom auch nicht erwartet. Und Sie? Ist also wieder nichts geschehen? Wer diese und weitere konkrete Reformen jetzt erwartet hatte, ist natürlich enttäuscht.

Aber ist wirklich nichts passiert? Ich gehöre ja, wie Sie inzwischen gemerkt haben werden, zu denen, die die Hoffnung nicht so leicht aufgeben, die auch kleinen Schritten etwas abgewinnen kann und so möchte ich da doch einige kleine Schritte anführen, auch wenn ich weiß, dass einige es nicht mehr hören können, weil die Schritte eben so klein sind.

Aus meiner Sicht aber ist es nicht wenig, dass zu dieser Synodalversammlung erstmals Laien dabei sein konnten und erstmals Frauen, wenn auch längst nicht genug. Aus meiner Sicht ist es nicht wenig, dass es eine andere Sitzordnung gab, indem die Teilnehmenden in kleinen Gruppen an runden Tischen saßen. Und aus meiner Sicht ist es nicht wenig, wenn die Synodalen auf Augenhöhe waren, einander also anders wahrnehmen und zuhören mussten. Aus meiner Sicht liegen die wichtigen Themen in Rom auf dem Tisch, besonders wo es um Frauen geht, und können nicht mehr ignoriert werden, wenn es im nächsten Jahr weitergeht.

Und so erlaube ich mir, einige Zitate zu bringen, die am Ende dieser Weltsynode gefallen sind<sup>2</sup> (aus der Pressemitteilung von Vatican.de):

Bischof Genn: An diesem Weltereignis hat uns beeindruckt, so vielen Vertretern aus Ortskirchen begegnet zu sein. Durch die neue Sitzordnung und die Programmführung, die besonderen Wert auf den Austausch in ... den immer wieder neu zusammengesetzten Arbeitsgruppen, legte.

Bischof Bätzing: Die Synode hat auch Räume für eine Stärkung der Partizipation eröffnet, was sich durch die erstmalige Teilnahme von Laien und insbesondere auch Frauen als voll stimmberechtigte Synodale gezeigt hat. In den Diskussionen und Textbeiträgen und nicht zuletzt in der Synthese hat die Frage eine besondere Bedeutung, wie die Kirche der Partizipation der Gläubigen auf allen Ebenen neue Räume eröffnen kann.

Und aus dem Brief der Synode an das Volk Gottes: In vielerlei Hinsicht war es eine noch nie dagewesene Erfahrung. Zum ersten Mal waren auf Einladung von Papst Franziskus Männer und Frauen aufgrund ihrer Taufe eingeladen, an einem Tisch zu sitzen und nicht nur an den Diskussionen, sondern auch an den Abstimmungen dieser Bischofssynode teilzunehmen. Gemeinsam, in der wechselseitigen Entsprechung unserer Berufungen, Charismen und Ämter, haben wir intensiv auf das Wort Gottes und die Erfahrungen der anderen gehört.

Und Ingo Brüggjenjürgen, der während der Weltsynode in Rom seine Eindrücke in kleinen Podcasts schilderte, schrieb angesichts des Gruppenfotos aus der Audienzhalle, das alle ca. 350 Synoden-Teilnehmenden dicht an dicht zeigt: Ich mag diese Bild, es ist ein Bild aus dem Leben. Wenig gestellt und unfertig wie die Synode. Eine Momentaufnahme, die unterstreicht: Die Kirche verändert sich. Wird weiblicher, bunter, diverser... Keine schlechte Botschaft für eine Kirche, die Sauerteig in der Welt sein will. Am allerbesten finde ich es aber, dass viele auf dem Foto lächeln - oder zumindest freundlich und offen daher kommen. Es wirkt sehr authentisch.

Soweit einige Eindrücke, wir werden in der Presse und in den Medien weitere hören – sicher sehr kontroverse und die deutsche Version des Abschlussberichts steht auch noch aus.

Meine Botschaft heute: ein Anfang ist gemacht. Der natürlich überfällig war. Aber es scheint ein guter Anfang gewesen zu sein. Im Oktober nächsten Jahres wird es in Rom weitergehen, bis dahin kämpfen und beten wir weiter vor Ort und nach unseren Möglichkeiten.

Und wo sich in uns die Hoffnungslosigkeit breit machen will, da möchte ich mich an Dorothee Sölle halten, die „Hoffnungslosigkeit“ einen Luxus nennt, und die schrieb, dass sie bei all den Scherereien mit der Kirche, bei aller Ungerechtigkeit und Gewalt und Krieg als Christin immer „einen kleinen Extratopf habe, der voller Hoffnung ist“, und aus dem sie noch verteilen kann „für eine Gegenwart, die mehr Niederlagen des Friedens und der Gerechtigkeit kennt, als wir glauben aushalten zu können.“<sup>3</sup>

## Stille

---

<sup>1</sup> Vorlage der Liturgie: Ulrike Knobbe, Kassel

<sup>2</sup> aus den Pressemitteilungen von [News aus dem Vatikan - alle Nachrichten aus der Kirche - Vatican News](#)

<sup>3</sup> Aus: Dorothee Sölle, *Erinnert euch an den Regenbogen*. Herder 1999

Beten wir gemeinsam das Gebet um eine erneuerte Kirche, das uns verbindet mit Weggefährtinnen und Weggefährten an vielen Orten:

### **Gebet: Schritt für Schritt<sup>4</sup>**

Gott, du unser Vater und unsere Mutter, wir alle wissen, wie es um unsere Kirche steht. Unrecht geschah und geschieht, Macht wurde und wird missbraucht. «Bei euch aber soll es nicht so sein», sagt Jesus. Wir bitten dich um dein Erbarmen.

Frauen und Männer sind durch die eine Taufe gleichwertige und vollwertige Mitglieder der Kirche. Im Miteinander in allen Diensten und Ämtern können sie zu einer Kirche beitragen, die erneuert in die Zukunft geht. Wir bitten dich um Kraft und Zuversicht.

Menschen kommen mit ihrer Sehnsucht nach Frieden, nach Gemeinschaft, nach Beziehung zu Gott und zueinander. Eine glaubwürdige Kirche wertet und verurteilt nicht. Sie ist offen für Menschen gleich welcher Herkunft, welcher Nationalität, welcher sexuellen Orientierung. Sie ist da für Menschen, deren Lebensentwurf augenscheinlich gescheitert ist, und nimmt sie an mit ihren Brüchen und Umwegen. Sie wertet und verurteilt nicht, sondern vertraut darauf, dass die Geistkraft auch dort wirkt, wo es nach menschlichem Ermessen unmöglich ist. Wir bitten dich um Kraft und Zuversicht.

In dieser Zeit, in der Angst und Enge lähmen und die Zukunft düster erscheint, braucht es großes Vertrauen, um mit Zuversicht nach vorn zu schauen. Es braucht Vertrauen, dass durch neue Wege und einschneidende Veränderungen mehr Gutes geschaffen wird als durch Verharren im Ist-Zustand. Wir bitten dich um Kraft und Zuversicht.

Gott, du unsere Mutter und unser Vater, im Vertrauen darauf, dass du mit uns auf dem Weg bist, gehen wir weiter mit und in der Kirche; in der Tradition all der Frauen und Männer, die vor uns aus dem Feuer der Geistkraft gelebt und gehandelt haben, die vor uns und für uns geglaubt und gelebt haben.

Die heilige Scholastika vertraute auf die Kraft des Gebets. In ihrem Sinne wollen wir Schritt für Schritt vorwärtsgehen, beten und handeln, wie sie es getan hat: «Geht, Schwestern und Brüder, wie ihr könnt!»

Behüte uns. Sei mit uns alle Tage bis zum Ende der Welt. Darum bitten wir jetzt und in Ewigkeit. Amen.

### **Abschließendes Gebet:**

Von Thich Nhat Hanh stammt folgender Satz: „Wenn Du von Deinem Kummer fortgetragen wirst, von Deiner Angst, von Deiner Wut, dann kannst Du auch nicht wirklich da sein für die Menschen und die Dinge, die Du liebst.“

Gott, sei bei uns in unserem Kummer, in unserer Angst und Wut.

Tröste uns und segne unseren Kummer, unsere Angst, unsere Wut.

Verwandle sie in Gelassenheit, in Zuversicht, in Kraft, in Solidarität und Engagement für das Gute, damit das Herz frei werde für die Menschen und die Dinge, die wir lieben.

Und lass Frieden werden im Nahost und in der Ukraine.

Dazu segne uns und alle, die uns verbunden sind, der liebende Gott: Der Vater mit dem Sohn in der Heiligen Geistkraft. Amen.

**Nächste Frauenliturgien: Samstag 25. November, 19(!) Uhr im Alfred Delp Haus (Sankt Familia) zum Int. Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen – auch in Kirche und Orden Gewalt**

**Nächstes Donnerstagsgebet: DO 7. Dezember, 19 Uhr, Sankt Familia (und kann zuhause mitgebetet werden!)**

**Weitere Termine: siehe Halbjahresprogramm 2023/2**

---

<sup>4</sup> Donnerstagsgebet „Schritt für Schritt“, Benediktinerinnenkloster Fahr, Schweiz, seit 02.2019 jeden DO gebetet